

Das Grüne Band in Deutschland und Europa

Vom Todesstreifen
zur Lebenslinie



Titelfoto:

Abschnitt des Grünen Bandes in der Rhön zwischen Mittelaschenbach (Hessen) und Reinhards (Thüringen) (Foto: K. Leidorf)

„Es ist in der Tat ein emotionales Erlebnis, dass aus lebensfeindlichen Grenzgebieten ein grünes Band wird, das uns in Deutschland verbindet – Ost und West, von der Ostseeküste bis zum Bayerischen Wald.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bonn, 30. Mai 2006

Impressum:

Text und Realisation:

Dr. Uwe Riecken

Dr. Karin Ullrich

Kontakt:

Bundesamt für Naturschutz

Konstantinstr. 110

53179 Bonn

Telefon: +49 228 8491 4444

Internet: www.bfn.de

E-Mail: pbox-presse@bfn.de



Unsere Partner:

Die neun Bundesländer am Grünen Band



IUCN Programme Office for SEE

European Green Belt Secretariat

Dr. Ivana Ribara 91

11070 Novi Beograd

SERBIEN

Tel.: +381 11 / 2272-411

Mail: see@iucn.org

Internet: www.iucn.org



Vereinigung der Zapovedniks und Nationalparke Nordwest-Russlands

c/o Baltic Fund for Nature (BFN)

Universitetskaya emb. 7/9

199034 St. Petersburg

RUSSLAND

Mail: bfm@bfm.org.ru

Internet: www.bfn.org.ru



Bund für Umwelt und Naturschutz

Projektbüro Grünes Band

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

DEUTSCHLAND

Tel.: +49 911 / 81878-17

Mail: gruenesband@bund-naturschutz.de

Internet: www.bund.net



Stiftung Europäisches Naturerbe (EuroNatur)

Konstanzer Straße 22

78315 Radolfzell

DEUTSCHLAND

Tel.: +49 7732 / 9272-0

Mail: info@euronatur.org

Internet: www.euronatur.org

EURONATUR

Ausblick

Das Projekt Grünes Band leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Nationalen Naturerbes, hat erhebliche positive Effekte für eine nachhaltige Regionalentwicklung, hier besonders getragen durch den Tourismus, und trägt als lebendiges Denkmal dazu bei, die Erinnerung an die ehemalige Teilung Deutschlands als stete Ermahnung zu bewahren.

Das Bundesamt für Naturschutz wird sich auch in den kommenden Jahren aktiv für den Schutz und die weitere Entwicklung des Grünen Bandes in Deutschland, aber auch in Europa engagieren. Dabei bilden neben konkreten Biotopschutz- und -pfleßmaßnahmen vor allem die Förderung der Kooperation und Kommunikation mit den nationalen und internationalen Partnern sowie eine aktive Öffentlichkeitsarbeit vor dem Hintergrund des Jubiläums „20 Jahre Mauerfall“ wichtige Schwerpunkte der Arbeit des BfN.



Luftbild: K. Leidorf, übrige Fotos: U. Riecken



DAS GRÜNE BAND - 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs

Im Bereich des ehemaligen Eisernen Vorhangs, der früheren Grenze zwischen Ost und West, konnte sich aufgrund der Nutzungsruhe und Abgeschiedenheit über Jahrzehnte ein zusammenhängendes Band von zum Teil wertvollen Biotopen entwickeln, das heutige „Grüne Band“. Es bildet einen wichtigen Lebensraum für eine Vielzahl gefährdeter Arten. Durch seine weitgehende Vollständigkeit und Verknüpfung mit vielen Naturlandschaften Deutschlands bildet es die Hauptachse eines bundesweiten Biotopverbunds. 20 Jahre nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs bildet das Grüne Band zudem einen wichtigen Bestandteil des Nationalen Naturerbes. Durch seine vielfältige Naturlandschaft, Ruhe und Abgeschiedenheit wird es zunehmend von Erholungssuchenden und Urlaubern aufgesucht. Gleichzeitig ist es ein lebendiges Denkmal für die ehemalige deutsche Teilung.



Foto: U. Riecken

Das Grüne Band bietet somit hervorragende Anknüpfungspunkte, um diese verschiedenen Facetten des Naturschutzes zu vermitteln. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) engagiert sich daher seit vielen Jahren zusammen mit verschiedenen lokalen, regionalen und internationalen Partnern für den Erhalt des Grünen Bandes in Deutschland und Europa.

Mit dieser Broschüre möchten wir auf die besondere Schönheit und Bedeutung des Grünen Bandes aufmerksam machen und über die vielfältigen Bemühungen des BfN und seiner Partner zum Schutz und zur Entwicklung des Grünen Bandes informieren.

Prof. Dr. Beate Jessel

Präsidentin des BfN

Innerdeutsches Grünes Band: Bedeutung und Chance

Das Grüne Band – die Biotope entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze – ist mit einer Länge von 1.393 km und einer Fläche von ca. 177 km² das größte und bisher einzige existierende nationale Biotopverbundsystem in Deutschland.

Neun Bundesländer, 38 Landkreise und zwei kreisfreie Städte liegen am Grünen Band. Es durchzieht bis auf den alpinen Bereich und das Alpenvorland alle in Deutschland vorkommenden Großlandschaften – von der Ostsee bis zum sächsisch-bayerischen Vogtland.



Foto: K. Leidorf

Das Grüne Band verbindet Lebensräume wie Hochgrasbestände und Brachen mit Feuchtgebieten und Trockenrasen. Hinzu treten je nach Region unterschiedlich ausgeprägte kleinflächige Altholzbestände, naturnahe Wälder sowie Flüsse und Seen. All diese Lebensräume sind in der heutigen Kulturlandschaft selten geworden und finden sich häufig isoliert in einer oft monotonen Agrarlandschaft.

In manchen Abschnitten stellt das Grüne Band weit und breit die einzige naturnahe Struktur in der Landschaft dar. Hier spielt es eine ganz besondere Rolle für den Biotopverbund. Dabei entsteht nicht nur ein ökologisches Beziehungsgefüge entlang der ehemaligen Grenze.

Das Grüne Band weist auch viele Quervernetzungen zu wertvollen Naturlandschaften auf. Am ehesten lässt sich die Situation dadurch beschreiben, dass das



Foto: U. Riecken

Projekt Wolf, Bär und Luchs im Grünen Band Balkan

In einem vom BfN unterstützten Verbändeförderprojekt mit der Stiftung Europäisches Naturerbe (EuroNatur) wurde unter dem Titel „Grünes Band Balkan als ökologischer Korridor für Bär, Wolf und Luchs“ im Grenzgebiet zwischen Albanien und Mazedonien ein grenzüberschreitendes Schutzgebiet „Jablanica-Shebenik“ vorbereitet, u. a. als Lebensraum und Wanderkorridor für die großen Beutegreifer Wolf, Bär und Luchs.

Hierzu wurden örtliche Fachleute geschult, eine breite Öffentlichkeitsarbeit angestoßen und umfassende Grundlagen für die Schutzgebietsplanung erarbeitet. Zwischenzeitlich wurden die Gebirgszüge auf beiden Seiten des Grünen Bandes als Schutzgebiete ausgewiesen. In einem 2008 begonnenen Folgeprojekt geht es darum, durch die Unterstützung regionaler Initiativen einen Beitrag dazu zu leisten, dass diese Schutzgebiete mit Leben erfüllt werden. Gefördert wird dadurch u. a. eine umfassende, von örtlichen Organisationen getragene Öffentlichkeitsarbeit als Grundlage für eine breite Akzeptanz und Identifikation mit den naturschutzfachlichen Zielen.

Die BfN-Finanzierung diente auch als Anschubfinanzierung für weitere Folgeprojekte unterschiedlicher internationaler Partner. Hierdurch können die Bemühungen für den Schutz der großen Beutegreifer künftig auf weitere Regionen in Südost-Europa ausgedehnt werden.



Foto: U. Riecken

Fotos: U. Riecken (Aufnahmen Luchs und Braunbär: Saupark Springe; Wolf: Wildpark Białowieża, Polen)





Landschaften am Green Belt

Das europäische Grüne Band stellt einen Querschnitt durch fast alle europäischen Landschaften dar. Hoch im Norden umfasst es die Tundra und die borealen Wälder mit ihrer großen Vielzahl von Gewässerlebensräumen. Dann verläuft es entlang der Ostseeküste des Baltikums, Polens und Ostdeutschlands. Hier finden sich noch ausgedehnte, weitgehend natürlich belassene und vom Massentourismus unbeeinflusste Strände.

Weiter zieht es sich durch Zentraleuropa. Hier dominieren Kulturlandschaften, Flüsse und Seen sowie waldreiche Mittelgebirge. Weiter südlich führt es an den Alpen entlang und erreicht in seiner südlichen Verzweigung an der Grenze zwischen Italien und Slowenien die Adriaküste.

Der Balkan-Green Belt wird geprägt durch ursprüngliche Flusssysteme, traditionelle Kulturlandschaften und vielfältige Gebirge. Die Spanne reicht dabei von Mittelgebirgen mit einem reichhaltigen Mosaik aus Wiesen, Bächen und Wäldern bis hin zu einsamen, schroffen Hochgebirgen. Schließlich endet das Europäische Grüne Band an der Küste des Schwarzen Meeres.

Dieses Band bildet insgesamt eine Biotopverbundachse von europäischer Dimension und Bedeutung und bietet Lebensraum und Ausbreitungsmöglichkeit für eine große Zahl teilweise hochgradig gefährdeter Tier- und Pflanzenarten wie Braunbär, Fischotter, Balkanluchs, Braunbär und Kaiseradler. Das Grüne Band ist aber auch ein Querschnitt durch die verschiedenen Kulturkreise und die Vielfalt der Völker Europas, die diese landschaftliche Vielgestaltigkeit über Jahrhunderte geprägt haben.

Die Attraktivität und Vielfalt dieser Landschaften können zukünftig vermehrt die Voraussetzung dafür bilden, dass die Regionen des Grünen Bandes sich zu attraktiven Reisezielen entwickeln. Die ehemalige Grenzregion bietet damit auch eine erhebliche Chance, einen substanziellen Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu leisten.

Fotos: K. Ullrich (1), U. Riecken (2-6)

Grüne Band das Rückgrat bildet, an das sich viele Gebiete wie Rippen anschließen.

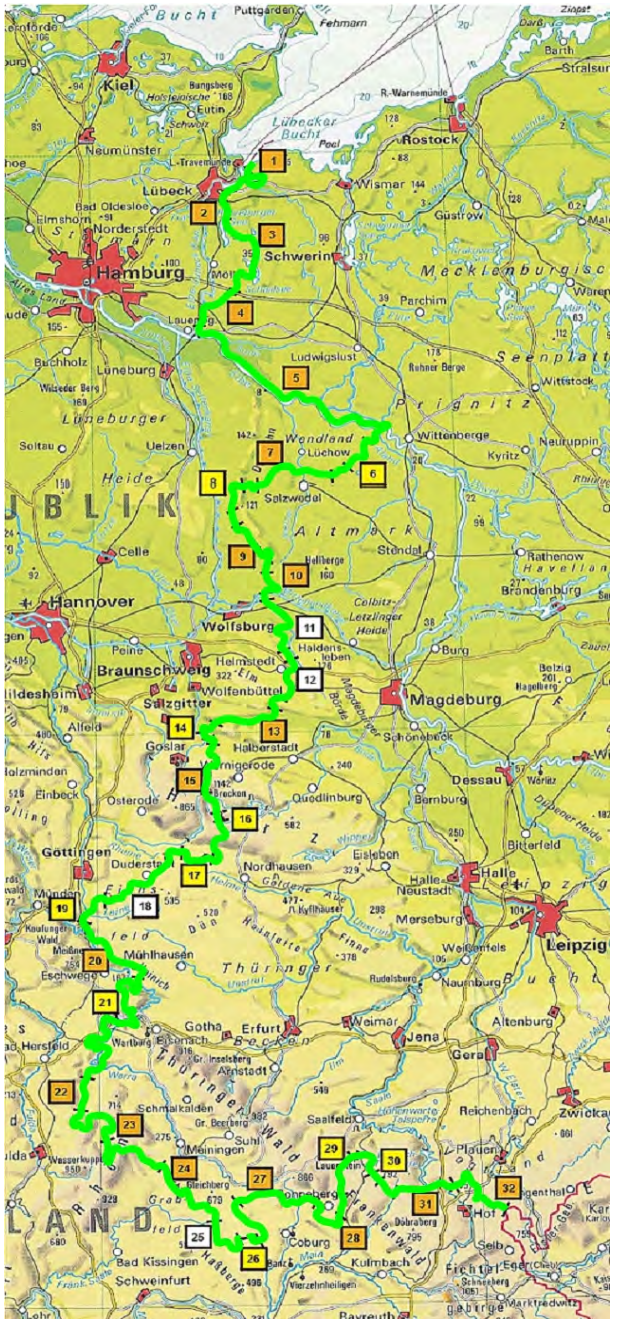
Aus der engen Verzahnung unterschiedlichster Lebensraumtypen resultiert der hohe Struktur- und Artenreichtum des Grünen Bandes. Bislang sind in Deutschland mehr als 600 Tier- und Pflanzenarten vom Grünen Band bekannt geworden, die zugleich als gefährdet auf der Roten Liste stehen.

Im Rahmen einer vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Kartierung wurde diese besondere Bedeutung eindrucksvoll dokumentiert. Gut 85 % des Grünen Bandes können in ihrer Lebensraumfunktion als derzeit noch nicht beeinträchtigt angesehen werden.

Zahlreiche kleinflächige Eingriffe gefährden jedoch das Grüne Band. Rund 11 % der

- 18 Schwerpunktgebiete von nationaler Bedeutung
- 10 Schwerpunktgebiete von regionaler Bedeutung
- 4 Entwicklungsgebiete

Quelle:
SCHLUMPRECHT, H., LUDWIG, F., GEIDEZIS, L. & FROBEL, K. (2006): Naturschutzfachliche Schwerpunkte am Grünen Band. - BfN-Skripten 152, 182 S.



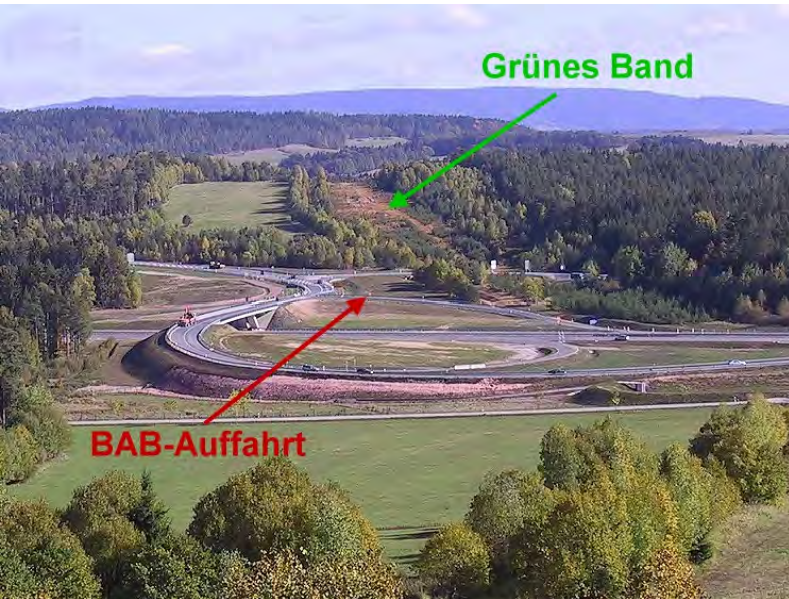


Foto: U. Riecken

Fläche sind durch Acker- und intensive Grünlandnutzung und 2,4 % durch Versiegelung (Straßen, Wege, Bebauung) in ihrer Funktion gestört.

Im Zuge der Kartierung konnten insgesamt 21 bundesweit bedeutende Schwerpunkt- und Entwicklungsgebiete ermittelt werden, deren

Schutz und Entwicklung von hoher Priorität ist. Für diese Räume will sich das Bundesamt für Naturschutz besonders einsetzen. Hierzu wurden in der Vergangenheit zahlreiche Projekte begonnen oder befinden sich in der Vorbereitung. Diese betreffen in erster Linie Naturschutzgroßprojekte, aber auch Entwicklungs- und Erprobungsvorhaben.

Foto: BUND, Projektbüro Grünes Band



Um die Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und bei den verschiedenen relevanten Akteuren für das Grüne Band zu erhöhen und angesichts der historischen Bedeutung des ehemaligen Eisernen Vorhangs betreibt das BfN zudem eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit. Dies geschieht oft im Rahmen vielfältiger Kooperationen mit örtlichen Projektträgern, den verschiedenen Naturschutzverbänden und den Bundesländern am Grünen Band.

Im Bereich des Zentraleuropäischen Grünen Bandes ist ein Nachfolgeprojekt in Vorbereitung. Im Bereich der Ostsee wurde Ende 2008 das Projekt „Baltic Green Belt“ im Rahmen des INTERREG IV B - Baltic Sea Region Programme bewilligt.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Das erste reguläre Treffen der Green Belt Arbeitsgruppe fand – gefördert durch das BfN – im Jahre 2004 in Ungarn statt. Eine umfangreiche Übersicht über die verschiedenen Abschnitte des Green Belt und die Ergebnisse wurden zwischenzeitlich gemeinsam mit der IUCN in einem Buch veröffentlicht.

Seit 2005 wird durch den Green Belt Koordinator ein regelmäßiger Newsletter herausgegeben, in dem breit über das Grüne Band und die Aktivitäten und Neuigkeiten berichtet wird. Dort findet sich auch eine Übersicht über die Partner (National Focal Points) in den einzelnen Ländern. Dieser Newsletter kann auch von der Internetseite für den Green Belt (www.europeangreenbelt.org/) bei der IUCN heruntergeladen werden.



Diese Internetseite dient als Informationsplattform. Sie informiert über das Europäische Grüne Band, die beteiligten Partnerorganisationen, konkrete Vorhaben und die international aktiven Koordinatoren.



Seit dem Jahre 2008 ist zudem eine stimmungsvolle DVD zum europäischen Grünen Band und seinen Naturschönheiten, aber auch den akuten Gefährdungen und Beeinträchtigungen verfügbar.

Quelle: Terry, A., Ullrich, K. & Riecken, U. (Eds.) (2006): *The European Green Belt: from vision to reality.* - IUCN, Gland, Switzerland, and Cambridge, United Kingdom, 214 S.

de) als Arbeitsgrundlagen zur Verfügung gestellt und einer breiten Öffentlichkeit über das Internet zugänglich gemacht. Die Ergebniskarten verdeutlichen die Bedeutung des Europäischen Grünen Bandes, zeigen Handlungsbedarf und Entwicklungschancen auf und stellen somit ein wichtiges Instrument für eine effiziente Lobby- und die Öffentlichkeitsarbeit dar.

Internet: www.europeangreenbelt.org/005.database_gallery.gis.html

Kooperation

Die wichtigste Grundlage der Green-Belt-Initiative bildet die internationale Zusammenarbeit. Hierzu werden regelmäßig gemeinsame Tagungen durchgeführt und grenzüberschreitende Naturschutzprojekte angestoßen und umgesetzt. Das Rückgrat der Aktivitäten bildet eine internationale Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Anliegerstaaten (National Focal Points), den Koordinatoren für die drei Regionen (Fennoskandien, Zentraleuropa, Balkan) und dem Europabüro der Weltnaturschutzunion (IUCN). Über



Foto: BN Bayern

diese Arbeitsgruppe werden eine Vielzahl von Behörden und Naturschutzverbände eingebunden, Projekte angestoßen und Finanzierungsquellen erschlossen. Neben zahlreichen lokalen und regionalen bi- oder trilateralen Projekten sind für die Umsetzung der Ziele und Aufgaben der Initiative

große multinationale Projekte sehr wichtig. Diese ermöglichen eine zielgerichtete und koordinierte Arbeit im Netzwerk, die Nutzung von Synergien sowie die Bewältigung von großen Aufgaben durch eine Bündelung von Kräften.

Ein solches sehr erfolgreiches Projekt war das INTERREG III B-Projekt „Grünes Band – Schutz und Inwertsetzung des größten Biotopverbundsystems“ (Laufzeit 2006-2008). Darin haben 19 Partner aus Deutschland, Tschechien, Österreich, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Bulgarien in den Bereichen Naturschutz, nachhaltige Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zusammengearbeitet. Das Projekt wurde vom BfN fachlich und ideell unterstützt. Ein Produkt dieses Projekts ist eine Internetseite (www.greenbelteurope.eu), die umfangreiche Informationen zu verschiedenen Facetten des Zentraleuropäischen Grünen Bandes einschließlich vieler Projekte enthält und auch einen Überblick über die Ergebnisse dieses INTERREG-Projektes gibt.

Naturschutzgroßprojekte

Deutschland fördert Naturschutzgroßprojekte in national bedeutsamen Landschaften als Beitrag zum Schutz des Nationalen Naturerbes und zur Erfüllung internationaler Naturschutzverpflichtungen. Das Förderprogramm soll zum dauerhaften Erhalt von Naturlandschaften sowie zur Sicherung und Entwicklung von Kulturlandschaften mit herausragenden Lebensräumen zu schützender Tier- und Pflanzenarten beitragen.

Die Fördermittel werden für den Flächenankauf eingesetzt, daneben aber auch für langfristige Pacht und Ausgleichszahlungen, für die Durchführung biotoplenkender Maßnahmen, die Pflege- und Entwicklungsplanung sowie sozio-ökonomische Untersuchungen und – sofern erforderlich – Moderation, für Personal- und Sachkosten, Projekt begleitende Öffentlichkeitsarbeit und für Erfolgskontrollen. Das BfN unterstützt die aktive Einbindung der Regionen bei der Planung und Umsetzung der Projekte.

Entlang des innerdeutschen Grünen Bandes wird bereits eine Reihe von Naturschutzgroßvorhaben durchgeführt. Weitere sind in Vorbereitung.



Foto: U. Riecken

Schaalseelandschaft

Im Grenzbereich zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern findet sich eine schöne hügelige Landschaft, die geprägt wird von glasklaren Seen, tiefgründigen Mooren, strukturreichen

Wäldern und einmaligen Kulturlandschaften. Viele stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten haben hier ein großräumiges Rückzugsgebiet gefunden.



Foto: U. Riecken



Foto: U. Riecken

Das Gebiet ist traditioneller Brut- und Rastplatz seltener Sumpf- und Wasservögel wie z.B. Kranich und Fischadler sowie Lebensraum des Fischotters und zahlreicher gefährdeter Pflanzenarten wie Sumpf-Glanzkraut, Floh-Segge, Blumenbinse und verschiedene Orchideenarten.

Die Seenlandschaft mit dem Schaalsee als Kernstück soll in ihrer großräumigen Komplexität und ihrem naturnahen Zustand erhalten, optimiert und langfristig gesichert werden. Im Vordergrund stehen die eigendynami-

sche Entwicklung der noch sehr naturnah erhaltenen Lebensräume und die Beseitigung naturferner Elemente und nutzungsbedingter Störeinflüsse. Der Bund fördert das Projekt mit insgesamt ca. 25 Mio. € (1992 bis 2009). Internet: <http://schaalsee.herzogtum-lauenburg.de>

Lenzener Elbtalaue — Eine Auenlandschaft kehrt zurück

Die Lenzener Elbtalaue ist mit den für die Auen der Mittelelbe charakteristischen Biotoptypen und Lebensraumkomplexen sowie ihrem hohen Potenzial für die Entwicklung großflächiger naturnaher Auwälder von nationaler Bedeutung. Ziel dieses von 2002 bis 2008 geförder-

ten Projektes ist die Wiederherstellung einer von ungestörter Überflutungsdynamik geprägten Auenlandschaft auf einem Areal von ca. 400 ha durch eine Rückverlegung des Deiches. Es leistet damit einen Beitrag

Foto: C. Damm



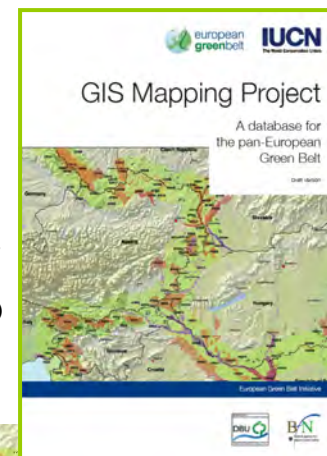
Grundlagen

In einem F+E-Vorhaben „Kartografische Erfassung des Europäischen Grünen Bandes (Green Belt) - Zentraleuropa“ wurden alle verfügbaren Daten zu Schutzgebieten und Landnutzung zusammengetragen. Dieses Vorhaben wurde durch ein zweites Projekt flankiert, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wurde und die übrigen Bereiche des Green Belt analog bearbeitet hat. Hierdurch wurde eine umfassende Übersicht über die ökologische Situation entlang des Grünen Bandes und die Schwerpunkträume für künftige Aktivitäten erarbeitet. Damit liegen erstmalig grenzübergreifende Karten- und Datengrundlagen vor, die eine fundierte Koordination von Aktivitäten sowie das Aufstellen grenzübergreifender Management- und Entwicklungspläne ermöglichen. Diese Daten und Ergebnisse wurden den möglichen Akteuren (Verwaltungen, Verbän-

denen es sich um international tätige Naturschutzorganisationen bzw. Stiftungen handelt (Adressen s. letzte Seite).

Die Gesamtkoordination der Initiative hat die Weltnaturschutzunion IUCN übernommen. Das BfN unterstützt sie dabei fachlich und finanziell.

Im Oktober 2008 wurde auf dem World Conservation Congress der IUCN durch die einstimmige Annahme eines Antrags zur weiteren Unterstützung und Finanzierung der European Green Belt Initiative eine breite internationale Unterstützung dokumentiert.



Das Europäische Grüne Band

Entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs blieb die Natur auch in anderen Teilen Europas weitgehend ungestört. Nach verschiedenen Vorläuferinitiativen in Fennoskandien und auf dem Balkan startete das BfN im Juli 2003 mit einer prominent besetzten internationalen Konferenz die Initiative für das Europäische Grüne Band (European Green Belt).

Hauptziele dieser Initiative sind die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Europäischen Grünen Bandes als zentrale Voraussetzung für seine Wertschätzung und seinen Schutz, die Initiierung konkreter Schutz- und Entwicklungsprojekte, die Anregung einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit, die Förderung der nachhaltigen Regionalentwicklung und schließlich die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Hierdurch soll zugleich ein Beitrag für die Überwindung der ehemaligen Teilung Europas und für ein künftiges friedliches Zusammenleben in einem vereinten Europa geleistet werden.

Mit diesen Zielen wurde eine Reihe von internationalen Fachtagungen durchgeführt. Als Arbeitsgrundlage für die Initiative wurde in den Jahren 2004 und 2005 ein abgestimmtes Arbeitsprogramm (PoW – Programme of Work) entwickelt, das sukzessive umgesetzt wird. In diesem PoW wurde auch die organisatorische Struktur der Initiative festgelegt. Getragen wird die Initiative durch zahlreiche aktive Partner vor Ort, darunter Behörden, Forschungsinstitute und Naturschutzverbände. Die Grundstruktur bilden von den Anrainerstaaten bestimmte nationale Focal Points.

Darüber hinaus gibt es für die drei Regionen (Fennoskandien, Zentraleuropa, Balkan) jeweils regionale Koordinatoren, bei



für einen naturschutzgerechten Hochwasserschutz. In dem neuen Deichvorland sollen sich wieder umfangreiche Weich- und Hartholzauwälder entwickeln. Hiervon werden u. a. gefährdete Arten wie Biber, Wachtelkönig, Knäkente, Rotbauchunke, Laubfrosch und auch der Seeadler profitieren. Ergänzend dazu werden einige Bereiche zu einer parkartigen halboffenen Weidelandschaft entwickelt. Auf rd. 80 ha werden künftig ganzjährig robuste Pferde (Liebenthaler Wildlinge) im Dienste der Landschaftspflege weiden. Hierdurch wird nicht nur Lebensraum für Offenlandarten erhalten, sondern gleichzeitig die Attraktivität der Landschaft für Besucher und Urlauber und insgesamt das Naturerleben deutlich gesteigert. Insgesamt sind bislang in dieses Vorhaben rd. 3,4 Mio. € an Bundesmitteln geflossen. Internet: www.naturschutzgrossprojekt-lenzen.de

Niedersächsischer und sachsen-anhaltinischer Drömling



Foto: G. Woithe

Im Bereich der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt findet sich mit dem Drömling der Rest einer ursprünglich großflächig ausgedehnten Feuchtgebietsniederung. Hier grenzen zwei Naturschutzgroßvorhaben aneinander. Neben dem bereits 1992 begonnenen sachsen-anhaltinischen Projekt wird seit 2002 der niedersächsische Teil dieser von Mooren, Feuchtgrünländern und Wäldern geprägten Landschaft gefördert. Wenn diese beiden Vorhaben im Jahre 2012 beendet sein werden, hat sich der Bund mit mehr als 34 Mio. € an den umfangreichen Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung dieses einmaligen Gebietes beteiligt. Besonders aufwändig sind dabei die Regenerierung des Wasserhaushaltes und die Erhaltung von Grünland-

lebensräumen. Darüber hinaus werden Fließgewässer mit ihren Auen revitalisiert und ein Konzept zur Besucherlenkung umgesetzt, um zu gewährleisten, dass die großflächigen störungsarmen Räume auch künftig als Rückzugsraum für entsprechende Arten dienen können.

Von diesen umfangreichen biotoplenkenden und pflegenden Maßnahmen profitieren vor allem seltene Arten wie Glänzende Wiesenraute, Gräben-Veilchen, Fischotter, Bekassine, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Kranich, Weißstorch, Rot- und Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Moor- und Laubfrosch sowie verschiedene Fischarten wie Bitterling, Schlammpeitzger, aber auch Insekten wie Feuchtwiesen-Perlmutterfalter und Gemeine Keiljungfer. Das Gebiet ist auch von herausragender Bedeutung als Rastgebiet für eine Vielzahl von Zugvögeln. Durch die umfangreichen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Wasserhaushaltes und zur Regeneration von Mooren, Moor- und Sumpfwäldern ist zudem ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz zu erwarten.

Internet: www.droemling.de, www.bfn.de/0203_droemling-ni.html

Grünes Band Eichsfeld-Werratal

Südlich des Harzes ist die Landschaft des Grünen Bandes geprägt von vielfältigen Kulturlandschaften, die mit strukturreichen Laubwäldern und naturnahen Bachtälern abwechseln. Ab dem Dreiländereck Niedersachsen — Hessen — Thüringen wird die Werra mit den sie begleitenden Höhenzügen zum ständigen Begleiter des Grünen Bandes.

Foto: U. Riecken



Das Bundesamt für Naturschutz möchte hier künftig die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz und der Entwicklung dieses herausragenden Abschnittes des Grünen Bandes im Rahmen eines Großvor-



Foto: J. Bäker

schutzthemen, Erholung, Freizeit, Sport und Tourismus mit dem historischen Hintergrund sollten deutschlandweit breite Bevölkerungskreise angesprochen und mit dem Thema und den Zielen des Grünen Bandes vertraut gemacht werden.

Der NATURATHLON ist ein Kommunikations- und Natursportprojekt des BfN, das sich an die Öffentlichkeit wendet. Mit der Idee des NATURATHLON soll den Menschen vermittelt werden, dass sich Naturschutz und nachhaltige Naturnutzung sowie Natursport nicht ausschließen, sondern vielmehr ergänzen. Manche Natursportarten sind allerdings für die Natur nicht unproblematisch, deshalb zeigt der NATURATHLON bewusst, wie und wo eine Ausübung der verschiedenen Freizeitsportarten naturverträglich gestaltet werden kann.

Mit dem NATURATHLON 2005 wurde ein breites Medienecho erreicht und der Bekanntheitsgrad des Grünen Bandes weit über die eigentliche Grenzregion hinaus deutlich gesteigert.

Im Jubiläumsjahr 2009 wird der NATURATHLON erneut am Grünen Band entlang führen. Startpunkt wird Sopron in Ungarn sein. Nach verschiedenen Zwischenstopps entlang der Grenze zwischen Österreich und der Slowakischen Republik sowie am Grünen Band zwischen Deutschland und Tschechien soll der NATURATHLON 2009 die Idee des Grünen Bandes symbolisch nach Luxemburg zur Europäischen Kommission weitertragen.

Foto: U. Riecken



Foto: U. Riecken

wissenschaftliche Begleitung, die sich neben der allgemeinen Projekt-Evaluierung vor allem um die Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbildes, die fachliche Beratung und die übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit kümmert.

Ein zentrales Element hierbei ist die Erstellung einer umfangreichen Internetplattform mit Informationsangeboten zu den Modellregionen, zu Natur, Kultur und Geschichte des Grünen Bandes, mit einem kartenbasierten Erlebnisinavigator, konkreten Erlebnisangeboten und einem Gastgeberverzeichnis.

Weitere Information:

www.erlebnisgruenesband.de

www.bfn.de/0311_gruenes_band.html

NATURATHLON 2005 und 2009

Unter dem Motto „Natur vereint: Grünes Band – Radeln auf der Lebenslinie“ veranstaltete das Bundesamt für Naturschutz vom 29. September bis zum 2. Oktober 2005 den zweiten NATURATHLON.

Am 29. September 2005 starteten zwei Gruppen von Radsportlern im Norden an der Ostseeküste bzw. im Süden am Dreiländereck Bayern – Sachsen – Tschechien, um das gesamte Grüne Band abzufahren. Begleitet von verschiedenen Veranstaltungen trafen sich beide

Foto: U. Riecken



Foto: S. Wilden



sich beide Teams am 2. Oktober am „West-Östlichen Tor“ nahe Duderstadt, um dann gemeinsam die letzte Etappe nach Creutzburg in Thüringen zu bestreiten.

Durch die Kombination von Natur-

habens auf einer Länge von 130 Kilometern fachlich und finanziell unterstützen. Leitziel dieses Naturschutzgroßprojektes ist der Biotopverbund zahlreicher naturschutzfachlich wertvoller Lebensräume, wobei dem Grünen Band sozusagen als Rückgrat eine zentrale Vernetzungsfunktion zukommt.

Das Projektgebiet weist einen sehr hohen Anteil an naturnahen Lebensräumen auf. Mindestens 63 % der Lebensräume sind gemäß Deutscher Roter Liste bedroht oder gefährdet. Weiterhin kann hier eine Vielzahl bundesweit seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten wie der Raubwürger, der Schwarzstorch, die Wildkatze, die Mopsfledermaus, der Quendel-Ameisenbläuling und das Schlanke Wollgras beobachtet werden.

Dieses Vorhaben ist auch deshalb modellhaft, weil hier erstmalig in einem Großvorhaben drei Bundesländer (Thüringen, Niedersachsen und Hessen) zusammenarbeiten.

Grünes Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal

An der Grenze zwischen Bayern und Thüringen findet sich ein weiterer Abschnitt des Grünen Bandes mit herausragender Bedeutung für den Naturschutz. Begrenzt durch die Auen von Rodach und Steinach findet sich hier eine vielfältige hügelige Landschaft, die besonders durch Trockenlebensräume geprägt wird. Hier können bedeutsame Trocken- und Halbtrockenrasen und Heiden ebenso wie strukturreiche Trockenwälder angetroffen werden.

Auch in diesem Abschnitt des Grünen Bandes plant das BfN, sich im Rahmen eines Naturschutzgroßvorhabens zu engagieren. Hauptzielsetzung des Projektes ist es, naturnahe Abschnitte des Grünen Bandes dauerhaft in der Lebensraum- und Strukturvielfalt zu bewahren und andere Bereiche gezielt zu entwickeln, um den naturschutzfachlichen Wert wiederherzustellen.

Im Projektgebiet sind eine Vielzahl an Roten-Liste-Arten beheimatet, u. a. Raubwürger, Mopsfledermaus, Edelkrebs, Bachmuschel und Kornrade.

Foto: U. Riecken



Naturerleben am Grünen Band

Das Grüne Band ist aber weit mehr als ein herausragender Teil des Nationalen Naturerbes. Es bietet den Menschen vielfältige Möglichkeiten für Naturerleben und Erholung. Gleichzeitig ist es ein lebendiges Denkmal für die ehemalige Teilung Deutschlands und trägt dazu bei, die Erinnerung an diese un-menschliche Grenze als stete Ermahnung zu bewahren. 20 Jahre nach der Grenzöffnung ist es vor allem wichtig, die jüngeren Menschen anzusprechen, die die Teilung nicht mehr aus eigenem Erleben kennen.



Foto: U. Riecken

E+E-Vorhaben „Erlebnis Grünes Band“

Damit das Grüne Band auf Dauer erhalten bleiben kann ist es wichtig, dass die Menschen in der Region und die auswärtigen Gäste diese Struktur wahrnehmen und ihre Bedeutung erkennen.

Um dies zu unterstützen, fördert das BfN das E+E-Vorhaben „Erlebnis Grünes Band“. Es soll einen wichtigen Beitrag dazu liefern, dass die Landschaften entlang des Grünen Bandes mit ihrer Geschichte für Erholungssuchende und Urlauber erkenn- und erlebbar werden. Hierzu sollen konkrete Maßnahmen der Landschaftspflege ebenso umgesetzt werden wie eine einheitliche Beschilderung, die Ausweisung von Rad- und Wanderwegen sowie die Einrichtung von verschiedenen Ausstellungen und so genannten Grenzerfahrungspunkten.



Foto: U. Riecken

Es werden konkrete naturkundliche und touristische Angebote erarbeitet. Es wird dazu eingeladen, im Rahmen von Workcamps zum Erhalt des Grünen Bandes beizutragen und dieses gleichzeitig intensiv kennen zu lernen, das Grüne Band mit allen seinen Facetten auf geführten Wanderungen vorgestellt zu bekommen oder das Grüne Band mit Hilfe von Audioguides oder auch speziellen Karten und Tourführern individuell zu entdecken.



Foto: U. Riecken

Zusätzlich ist die Durchführung eines breiten Reigens von naturkundlichen, historischen und kulturellen Veranstaltungen vorgesehen.

Für dieses Vorhaben wurden drei Modellregionen ausgewählt. Jede Modellregion steht dabei unter einem eigenen Motto.

Modellregionen des E+E-Vorhabens „Erlebnis Grünes Band“:

- **Elbe – Altmark – Wendland:** Grenzerfahrungen im Vierländereck
- **Harz:** Harz ohne Grenzen – Auf Harzer Grenzwegen durch Natur und Geschichte
- **Thüringer Wald und Schiefergebirge – Frankenwald:** Das Grüne Band (inter) aktiv erleben

Foto: H. Schlumprecht



Alle Projekte weisen eine länderübergreifend organisierte Projektleitung auf und legen damit einen wichtigen Grundstein für eine umfassende grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Dies ist nicht nur geographisch gemeint, sondern auch in Bezug auf die vielfältigen Akteure aus dem Naturschutz, den Verwaltungen und den regionalen Tourismus-Organisationen.

Unterstützt werden die regionalen Akteure durch eine professionelle